

Aktuelles aus dem Regelwerk Gas und Wasser

(Stand: 04-06/2017 – 2. Quartal 2017)

Präsentation zu den Neuerungen im DVGW-Regelwerk

- für Unterweisungen in den Betrieben
- für die Arbeitskreise der DVGW-Landesgruppe NRW

Stand: 06/2017

Quelle: DVGW-RegelwerkNews 2017



Erläuterungen

Die nachfolgende Präsentation über Neuerungen im DVGW-Regelwerk kann im Rahmen von **Unterweisungen in den Gas- und Wasserversorgungsunternehmen sowie in Fachunternehmen** genutzt werden.

Grundlage der Präsentation sind die Inhalte des regelmäßig erscheinenden kostenlosen DVGW-Newsletter „RegelwerkNews“, der i. d. R. monatlich über Neuerscheinungen des DVGW-Regelwerks informiert.

[Newsletter abonnieren](#)

Inhaltsverzeichnis [1/3]

Regelwerks-Nr. / Thema	
G 410	Bestands- und Ereignisdatenerfassung Gas - Ausgabe 5/17
G 411	Untersuchung von Ereignissen an Gasleitungen und gastechnischen Anlagen - Ausgabe 7/17
G 600 Entwurf:	Technische Regel für Gasinstallationen - DVGW-TRGI - Ausgabe 5/17
G 612	Betrieb von ortsveränderlichen Flüssiggasanlagen im Freizeitbereich zur Verwendung im Freien - Ausgabe 5/17
G 617 Entwurf:	Berechnungsgrundlage zur Dimensionierung der Leitungsanlage von Gasinstallationen - Ausgabe 5/17
G 2000	Mindestanforderungen bezüglich Interoperabilität und Anschluss an Gasversorgungsnetze - Ausgabe 5/17

Inhaltsverzeichnis [2/3]

Regelwerks-Nr. / Thema

GW 22-B1: Maßnahmen beim Bau und Betrieb von Rohrleitungen im Einflussbereich von Hochspannungs-Drehstromanlagen und Wechselstrom-Bahnanlagen; Beiblatt 1: Ergänzende Hinweise zu Betriebszuständen von Hochspannungsfreileitungen und Maßnahmen - [Ausgabe 4/17](#)

GW 118: Erteilung von Netzauskünften - [Ausgabe 4/17](#)

Inhaltsverzeichnis [3/3]

Regelwerks-Nr. / Thema	
	W 271-Entwurf: Invertebraten in Wasserversorgungsanlagen; Vorkommen und Empfehlungen zum Umgang - Ausgabe 6/17
	W 622-2 Entwurf: Dosieranlagen für Flockungsmittel und Flockungshilfsmittel - Teil 2: Flockungshilfsmittel - Ausgabe 5/17
	W 630 Entwurf: Elektrische Antriebe in Wasserversorgungsanlagen - Ausgabe 3/17
	W 670: Abnahmeprüfungen von Kreiselpumpen in der Trinkwasserversorgung - Ausgabe 5/17

DVGW-Informationen (Auflistung)

	Regelwerks-Nr. / Thema
	DVGW-Information WASSER Nr. 83: Eingriffe in den tiefen Untergrund; Gefährdung aus Sicht des vorsorgenden Gewässerschutzes - Ausgabe 4/17
	DVGW-Information WASSER Nr. 91: Fallbeispiele und Steckbriefe von Invertebraten in Wasserversorgungsanlagen – Ausgabe 6/17

Zurückziehungen

	Regelwerks-Nr. / Thema
	W 407: Messung der Wasserentnahme in Wohnungen - Wohnungswasserzähler
	GW 133: DV-gestütztes Störfallmanagement und Schadenstatistik unter Einbindung von GIS - Ausgabe 12/05
	GW 134: IT-gestützte Instandhaltung unter Einbindung von GIS – Ausgabe 08/11

Das Arbeitsblatt dient als Grundlage für die Erfassung von Bestands- und Ereignisdaten und beschreibt die gasfachliche Datenstruktur der vom DVGW geführten Statistik. Sie umfasst folgende Daten:

- Bestandsdaten für Gasleitungen, Netzanschlüsse und gastechnische Anlagen (ohne Kundenanlagen gemäß Kapitel 5),
- Ereignisdaten für Gasleitungen, Netzanschlüsse, gastechnische Anlagen und Kundenanlagen der häuslichen, gewerblichen und industriellen Gasverwendung,
- Gasgeruchmeldungen sowie
- Meldungen zu Versorgungsunterbrechungen nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG).

Gegenüber dem DVGW-Arbeitsblatt G 410:2012-03 wurden folgende Änderungen vorgenommen:

- Netzanschlüsse werden hinsichtlich der Bestandsdaten auch nach Baujahrsgruppen gemeldet (vgl. Tabelle A.1)
- Die Angabe von Durchmesserklassen je Stückzahl bei Netzanschlüssen entfällt (vgl. Tabelle A.1)
- Meldungen von Armaturengruppen und Erdgastankstellen (vgl. Formblatt A.4) entfallen
- Eindeutigere Zuordnung der Gas-Druckregel- und Gas-Messanlagen (vgl. Tabelle A.4, Teil 2)
- Sofortmeldepflichtige Ereignisse an Leitungen und Netzanschlüssen erfolgen auch bei öffentlichkeitswirksamen Ereignissen (vgl. Kap. 5.1.1)
- Bei der Sofortmeldung Kundenanlagen wurden raumluftabhängige und raumluftunabhängige Gasgeräte sowie Abgasanlagen (Unter-/Überdruck) ergänzt (vgl. Formblatt B.3)
- Bei der Gasgeruchsmeldestatistik wurden zusätzliche Abfragefelder entwickelt (vgl. Formblatt C.1)

Die Datenabfragekriterien (vgl. Datenblätter im Anhang A bis C) dieses Arbeitsblattes gelten ab dem Berichtsjahr 2017. Ab dem 1. Januar 2018 werden die neuen Abfragekriterien dieses Arbeitsblattes in GaWaS für die Nutzer online verfügbar sein. Bis zum Berichtsjahr 2016 gelten weiterhin die Vorgaben des DVGW-Arbeitsblattes G 410:2012-03.

Weitere Informationen finden Sie auf www.strukturdatenerfassung.de

Das DVGW-Merkblatt G 411 dient als Grundlage für die Ereignisuntersuchung an Gasleitungen und gastechnischen Anlagen.

In dem Merkblatt wird ein Verfahren definiert, nach dem Ereignisse und Beinahe-Ereignisse untersucht und bewertet werden, um ggf. Lücken im Regelwerk bzw. technischen Änderungsbedarf zu erkennen und ähnliche Ereignisse durch die Anpassung bestehender bzw. die Erstellung neuer Regelwerke weitestgehend auszuschließen.

Die wesentlichen Inhalte des Merkblattes sind:

- Einleiten des Untersuchungsprozesses,
- Durchführung und Dokumentation der Ereignisuntersuchung durch geeignete Experten

sowie

- Definition des Untersuchungsauftrages und Bewertung der Ergebnisse.

Der DVGW-Arbeitsblattentwurf G 600 gilt für die Planung, Erstellung, Änderung, Instandhaltung und den Betrieb von Gasinstallationen in Gebäuden und auf Grundstücken, die mit Betriebsdrücken bis 1 bar betrieben werden. Konkret gilt es für den Bereich hinter der Hauptabsperreinrichtung (HAE) bis zur Abführung der Abgase ins Freie.

Die überarbeitete TRGI besteht aus den folgenden fünf Kapiteln:

- Allgemeines, Begriffe
- Leitungsanlage
- Bemessung der Leitungsanlage
- Gasgeräteaufstellung
- Betrieb und Instandhaltung

Die Anpassungen und Änderungen waren zum einen erforderlich, um den geänderten baurechtlichen Grundlagen-Verordnungen, wie der Musterbauordnung MBO (Mai 2016), der Muster-Feuerungsverordnung MFeuV (Januar 2016) sowie u. a. auch der Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen MLAR (Februar 2015) und der neuen Gasgeräteverordnung EU 2016/426 (März 2016) Rechnung zu tragen. Zum anderen standen Anpassungen aufgrund aktueller Rechtsprechung als auch Weiterentwicklung der Bauteil- und Gerätetechnik an.

Bei der Gasgeräteaufstellung wurde das Verfahren zum Nachweis der ausreichenden Verbrennungsluftversorgung raumluftabhängiger Gasgeräte umfänglich überarbeitet und an die aufgrund von Energieeinsparungszielen immer weiter verschärften Dichtheitsanforderungen an die Gebäudehülle angepasst.

Bezüglich der Arten der Abgasabführung gewinnen die Abgasabführungen im Überdruck insbesondere bei dem Austausch von atmosphärischen Heizwertgeräten hin zu energieeffizienten Brennwertgeräten mit Gebläse immer mehr an Bedeutung.

13 Hierzu wurden auf europäischer Ebene neue Gasgerätearten definiert.



Die für diese Gerätearten erforderlichen Aufstellanforderungen wurden in Übereinstimmung mit den baurechtlichen Vorgaben in diese TRGI integriert.

Konkret sind u. a. die folgenden Punkte zu nennen:

- Fortschreibung und Anpassung an den Stand der Technik und die aktuelle Rechtsprechung
- Anpassung an aktuelle Gesetzes- und Verordnungsrahmen
- Generelle Verwendung der SI-Einheit Pascal (Pa) für Druckangaben
- Präzisierung der Installationsanforderungen an Absperreinrichtungen nach DIN EN 331 zur Erfüllung der höheren Temperaturbeständigkeit
- Aufnahme von Pressverbindern für Stahlrohre
- Aufnahme von Brandschutzanforderungen für Wanddurchführungen von Mehrschichtverbundrohren
- Der Abschnitt Prüfung und Inbetriebnahme wurde konkretisiert.

- Das in 2008 eingeführte Bemessungsverfahren für die Leitungsanlage wurde aufgrund der gemachten Erfahrungen weiterentwickelt und vereinfacht.
- Redaktionelle Umgestaltung durch den neuen Abschnitt 8.2 „Gasgerätearten – Unterscheidung nach Verbrennungsluftversorgung und Abgasabführung“
- Aufnahme neuer Gasgerätearten für Mehrfachbelegung im Überdruck und Beschreibung der zugehörigen Aufstellanforderungen
- Erarbeitung eines neuen Verfahrens zum Nachweis der ausreichenden Verbrennungsluftversorgung von raumluftabhängigen Gasgeräten

Mit diesem Entwurf werden die Anforderungen der europäischen Funktionalnorm DIN EN 1775 „Gasversorgung – Gasleitungsanlagen für Gebäude – Maximal zulässiger Betriebsdruck kleiner oder gleich 5 bar – Funktionale Empfehlungen“, des CEN/TR 1749 „Europäischer Leitfaden für die Klassifizierung von Gasgeräten nach der Art der Abgasabführung (Arten)“ und des CEN/TR 16940 „Gasinstallationen in Haushalten - Empfehlungen für die Sicherheit“ national umgesetzt.

Einspruchsfrist: 18.08.2017

Das DVGW-Arbeitsblatt G 612 gibt dem Betreiber eine Technische Regel an die Hand, mit der er Flüssiggasanlagen im privaten Bereich im Freien sicher betreiben kann. Außerdem dient es dazu, dem Hersteller von Flüssiggas-Freizeitgeräten den Rahmen für die Gestaltung der Betriebsanleitung zu geben. Das DVGW-Arbeitsblatt G 612 legt dabei nur Anforderungen an den Betrieb des gastechischen Teils der Geräte fest; weitergehende Anforderungen, z. B. an den elektrotechnischen Teil, bleiben davon unberührt.

Dieses Arbeitsblatt gibt darüber hinaus dem Prüfer Hilfestellungen für den Umfang und die Art der möglichen Prüfungen.

Es ersetzt das DVGW-Arbeitsblatt G 612:2008-05.

Gegenüber dem DVGW-Arbeitsblatt G 612:2008-05 wurden folgende Änderungen vorgenommen:

- Der Anwendungsbereich wurde konkretisiert
- Die Anforderungen des gesamten Arbeitsblattes wurde dem Stand der Technik angepasst
- Prüfeempfehlungen wurden eingeführt
- Anhang A mit Empfehlungen für Prüfbescheinigungen wurde eingeführt
- Anhang B, die Gebrauchsanweisung für Flüssiggas-Flaschen/Betriebsanweisung für Flüssiggas-Flaschenanlagen, wurde aktualisiert.

Im Rahmen der Überarbeitung der DVGW-TRGI 1986/96 zur DVGW-TRGI 2008 wurde das Bemessungsverfahren der Leitungsanlage von Gasinstallationen grundlegend überarbeitet. Hierzu wurden ein Tabellen- und ein Diagrammverfahren entwickelt, die eine einfache und schnelle Bemessung der Leitungsanlage ermöglichen. Darüber hinaus wurden neue Bauteile und Materialien, wie z. B. Gasströmungswächter und Kunststoffrohre, in das Berechnungsverfahren integriert.

Im Rahmen der Fortschreibung der TRGI wurde das Bemessungsverfahren aufgrund der gemachten Erfahrungen weiterentwickelt und vereinfacht sowie an den aktuellen Stand angepasst.

Der Entwurf des DVGW-Arbeitsblattes gilt wie bisher für Leitungsanlagen, die mit Gasen nach dem DVGW-Arbeitsblatt G 260 – außer Flüssiggas – bis zu einem Betriebsdruck von 100 hPa (100 mbar) betrieben werden. In diesem Druckbereich kann die Strömung mit hinreichender Genauigkeit als inkompressibel angesehen werden.

Ergänzend zu der in der DVGW-TRGI beschriebenen Anwendung des Bemessungsverfahrens werden in diesem Arbeitsblatt die theoretischen Grundlagen zur Dimensionierung der Leitungsanlage von Gasinstallationen angegeben. Basierend auf diesen Grundlagen erfolgte die Erstellung der Tabellen und Diagramme des Bemessungsverfahrens der DVGW-TRGI.

Des Weiteren können anhand der Vorgaben dieses Arbeitsblattes produktspezifische Dimensionierungstabellen bzw. -diagramme für herstellerspezifische Rohrleitungssysteme oder Bauteile, wie z. B. Mehrschichtverbundrohre und Magnetventile, erstellt werden.

Gegenüber dem DVGW-Arbeitsblatt G 617:2008-04 wurden folgende Änderungen vorgenommen:

- Das bisherige Verfahren wurde aktualisiert und weiterentwickelt.
- Die Druckverluste der Balgengaszähler wurden aktualisiert und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Die Tabelle der Druckverluste für die Zählergruppe (Zähler, Zählerarmatur und Formteile) wurde bis G65 erweitert.
- Es wurden allgemein anwendbare Rohrwiderstandsbeiwerte (Lambdawerte) für Wellrohre eingeführt.
- Die Ermittlung des Spitzenvolumenstromes (gleichzeitige Nutzung) wurde neu gestaltet.
- Für den sogenannten direkten GS-Abgleich wurde ein neues tabellarisches Verfahren basierend auf dem Schließvolumenstrom des GS entwickelt. Damit ist die modulare Berechnung beliebiger Gasinstallationen analog der Druckverlustberechnung möglich. Der GS-Abgleich über äquivalente Längen entfällt.
- Es wurde Tabellen und Diagrammen bezogen auf den Volumenstrom aufgenommen.

Das vorliegende DVGW-Arbeitsblatt G 2000 beschreibt die technischen Anforderungen hinsichtlich Interoperabilität und Anschluss an Gasversorgungsnetze und wurde unter Berücksichtigung der Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) formuliert. Es fügt sich in die bestehende Struktur von Gesetzen, Verordnungen und technischen Regeln zu Planung, Bau, Betrieb und Instandhaltung von Gasversorgungsnetzen ein. Damit folgt es dem Grundsatz der Subsidiarität und stellt gemeinsam mit dem DVGW-Regelwerk und anderen relevanten technischen Vorschriften die technischen Mindestanforderungen dar. Damit werden die Objektivität und die Diskriminierungsfreiheit bezüglich der Interoperabilität und des Anschlusses an Gasversorgungsnetze sichergestellt.

Aufgrund der Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen und der Weiterentwicklung der Geschäftsprozesse im liberalisierten Gasmarkt, wurden folgende Änderungen am DVGW-Arbeitsblatt G 2000:2011-12 vorgenommen:

- Neugliederung der inhaltlichen Struktur, insbesondere Kapitel 4 und 6
- Hinzufügung des Kapitels 4.2.8 „Power-to-Gas-Anlagen“ als neues Netzelement
- Ergänzung des Szenarios Gasmangellage unter Kapitel 4.3.2.3 „Gestörter Betrieb“
- Vollständige Überarbeitung und Vereinfachung des Kapitels 5 „Ermittlung des Netzpuffers“
- Hinweis auf den neuen Rechtsrahmen im Zusammenhang mit der Informationssicherheit
- Redaktionelle Überarbeitung des gesamten Dokumentes, insbesondere Aktualisierung des ordnungsrechtlichen Rahmens unter den Kapiteln 2 und 3

In dem Beiblatt werden folgende Aufgabenstellungen behandelt:

- einpolige automatische Wiedereinschaltung (AWE) der fehlerbehafteten Phase eines Drehstromsystems mit niederohmiger Sternpunktterdung im Erdkurzschlussfall
- witterungsabhängiger Freileitungsbetrieb (auch als „Freileitungs-Temperatur-Monitoring“ beschrieben)

Bei einer temporären einpoligen Abschaltung des fehlerbehafteten Leiters im Erdkurzschlussfall kann es im Rahmen einer automatischen Wiedereinschaltung (AWE) unter Einhaltung der gültigen Kriterien zum Berührungsschutz nach DVGW-Arbeitsblatt GW 22 zu unzulässigen Berührungsspannungen an beeinflussten Rohrleitungen kommen. Die einpolige AWE ist übliche Praxis zur Klärung von Erdkurzschlüssen in Hochspannungsnetzen mit niederohmiger Sternpunktterdung. Dabei verbleiben die beiden fehlerfreien Phasen bis zur Wiedereinschaltung im Netz. Für eine detaillierte Prüfung der Gefährdungssituation müssen entsprechende Leitungen identifiziert werden, bei denen es zu einer Grenzwertüberschreitung kommen kann. Bei einem einpoligen Erdkurzschluss in Drehstromnetzen mit starrer Sternpunktterdung kann es bei Anwendung der "1-poligen Automatischen Wiedereinschaltung" zu einer unmittelbaren Aufeinanderfolge zeitlich begrenzter Beeinflussungsspannungen von $U > 60 \text{ V}$ auf der Rohrleitung kommen. Nach derzeitigem Kenntnisstand wurde diese Belastungssituation in den bekannten elektrophysiologischen Untersuchungen zur Einwirkung des Stromes auf den menschlichen Körper noch nicht untersucht, so dass – unter Berücksichtigung eines konservativen Ansatzes – derzeit nur die Anwendung der Grenzwerte nach Tabelle 19 des ITU-T-Dokumentes K 68 Anwendung finden könnten. Im Bewusstsein, dass für diesen Beeinflussungsfall die Einhaltung v. g. Grenzwerte auf manchen Beeinflussungsabschnitten aufgrund der endlichen spannungs-reduzierenden Wirkung von Maßnahmen an der Rohrleitung nicht zu erreichen ist, erscheinen hier weitere elektrophysiologische Untersuchungen bzw. Konzepte zur Verkürzung der Einwirkdauer des Ereignisses auf $t < 1$ Sekunde sinnvoll zu sein.

Weiterhin wird die Problematik temporärer Überschreitung der für Normbedingungen festgelegten thermischen Grenzströme bei witterungsabhängigem Freileitungsbetrieb erörtert. Eine mögliche Anhebung der maximalen Betriebsströme durch einen witterungsabhängigen Freileitungsbetrieb erhöht die induktive Beeinflussung und damit die Berührungsspannung auf parallelen Rohrleitungen. Im Einflussbereich von Hochspannungsleitungen mit witterungsabhängigem Freileitungsbetrieb ist daher eine Neubewertung der induzierten Spannungen mit den zukünftig maximal zu erwartenden Betriebsströmen erforderlich. Etwaige Grenzwertüberschreitungen müssen durch Schutzmaßnahmen kompensiert werden. Das DVGW-Beiblatt GW 22 erscheint textgleich mit dem Beiblatt AfK 3-B1 der AfK-Empfehlung Nr. 3.

Bauausführende, die durch beabsichtigte Maßnahmen Versorgungseinrichtungen gefährden oder beeinträchtigen können, müssen sich vor Ausführung dieser Maßnahmen Kenntnis über die jeweiligen Versorgungsunternehmen verschaffen und bei diesen Auskunft über die Lage der Versorgungseinrichtungen einholen. Zur Identifikation der anzufragenden Versorgungsunternehmen erhalten die Auskunftssuchenden von verschiedenen Portalbetreibern hierzu mittlerweile umfangreiche Unterstützung.

Der eigentliche Auskunftsprozess wird von den Versorgungsunternehmen unter vorgegebenen Rahmenbedingungen betrieben und ist Gegenstand des Regelungsbereichs des überarbeiteten DVGW-Arbeitsblatt GW 118. Bei der Überarbeitung konnten die wesentlichen Regelungen des „alten“ DVGW-Arbeitsblattes GW 118 aufgrund der langjährigen Betriebserfahrungen bestätigt werden. Ergänzt wurden allerdings Sicherheitsaspekte, die im Zusammenhang mit dem IT-Sicherheitsgesetz stehen, um auch den aktuellen Entwicklungen in diesem Bereich Rechnung zu tragen.

Grundlage des vorliegenden Arbeitsblattes sind die Inhalte des DVGW-Hinweises W 271. Sie wurden unter Einbeziehung der aktuellen Erkenntnisse vollständig überarbeitet und neu strukturiert. Bei der Neubearbeitung wurden Wasserversorgungsanlagen aus einem ökologischen Blickwinkel als Biotope beschrieben, in denen (wie in natürlichen Habitaten) die Grundsätze zur Besiedlung von Standorten gelten. Aus diesem Grund wird ergänzend zum bisherigen DVGW-Hinweis W 271 in der vorliegenden Überarbeitung auch auf ökologische Aspekte zur Besiedlungsfähigkeit von Wasserversorgungsanlagen eingegangen. Sie tragen zum Verständnis bei, dass auch in nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik betriebenen Trinkwasserversorgungsanlagen Tiere ein naturgemäßer Bestandteil sind. Die Beschreibungen folgen generell dem Weg des Wassers, beginnend beim Rohwasser über Wasserwerk, Wasseraufbereitung und Wasserverteilungsnetz bis hin zur Trinkwasserentnahme. Dabei wurde, wo erforderlich, zwischen den verschiedenen Rohwasserressourcen (Oberflächen-, Quell- und Grundwasser) differenziert.

Ergänzend zum Entwurf des DVGW-Arbeitsblattes W 271 wurde eine separate **DVGW-Information Wasser Nr. 91** erstellt. In dieser sind Steckbriefe mit Kurzbeschreibungen von in Wasserversorgungsanlagen vorgefundenen tierischen Organismen aufgeführt. Zudem wurden Fallbeispiele zum Auftreten von Invertebraten in Trinkwasserversorgungsanlagen aufgenommen, die exemplarisch aufzeigen, wo und wie Invertebraten auffällig wurden.

Das Arbeitsblatt W 622-2 „Dosieranlagen für Flockungsmittel und Flockungshilfsmittel – Teil 2: Flockungsmittelmittel“ gilt für entsprechende Ansetz- und Dosieranlagen in Wasserwerken. Hierbei werden die bei Planung, Bau und Betrieb von maschinellen Einrichtungen für die Dosierung von Flockungshilfsmitteln in Wasserwerken geltenden besonderen Gesichtspunkte und gewonnenen praktischen Erfahrungen zusammengefasst. Es werden Anforderungen und die gängigsten Ausführungsformen beschrieben. Flockungshilfsmittel kommen sowohl in der Trinkwasseraufbereitung zum Einsatz als auch in Sekundärprozessen, z. B. zur Aufbereitung von schlammhaltigen Wässern aus Schnellfilteranlagen.

Die jetzige Überarbeitung des Merkblattes W 622 aus dem Jahre 1986 war erforderlich, um eine generelle Aktualisierung sowie eine Anpassung an die aktuelle Ausgabe des DVGW-Arbeitsblattes W 219 „Einsatz von anionischen und nichtionischen Polyacrylamiden als Flockungshilfsmittel bei der Wasseraufbereitung“ vorzunehmen. Dazu erfolgte eine Aufteilung in zwei Teile (W 622-1 und -2).

Wesentliche Inhalte des neuen W 622-2 sind:

- Grundsätzliches zum Einsatz von Flockungshilfsmitteln
- Transport und Lagerung der Chemikalien
- Herstellen der Dosierlösung
- Konstruktive Gestaltung verschiedener Anlagenvarianten
- Dosierung
- Messen, Steuern, Regeln
- Aspekte des Umwelt- und Arbeitsschutzes

Einspruchsfrist: 18.08.2017

Das DVGW-Arbeitsblatt W 630 gilt für alle Arten von elektrischen Antrieben für die verschiedenen, in Wasserversorgungsanlagen vorkommenden Arbeitsmaschinen und Stelleinrichtungen. Dabei wird ausführlich auf Antriebe für Kreiselpumpen, aber auch auf Antriebe für Armaturen und sonstige maschinelle Einrichtungen in Wasserversorgungsanlagen eingegangen. Elektrische Antriebe im Sinne dieses Arbeitsblattes sind Elektromotoren und die ihnen direkt zugeordneten Komponenten (z. B. Anlasser, Frequenzumrichter, Stern-Dreieck).

Die weitaus überwiegende Anzahl aller Arbeitsmaschinen, wie z. B. Pumpen, Verdichter, Gebläse und Hebezeuge, aber auch Stelleinrichtungen für Armaturen werden durch Elektromotoren angetrieben. Häufig ist es die Aufgabe des Planers, aus der Vielzahl der angebotenen elektrischen Antriebe einen geeigneten Motor auszuwählen. Dazu benötigt er Kenntnisse über die Eigenschaften und Besonderheiten der anwendbaren Motoren, damit Motor und anzutreibende Arbeitsmaschine einwandfrei zusammenwirken.

Das DVGW-Arbeitsblatt W 630 soll dem Anwender in Wasserversorgungsunternehmen bei der Planung von elektrischen Antrieben in Wasserversorgungsanlagen, insbesondere bei der Auswahl der für den jeweiligen Anwendungsfall vorzusehenden Einrichtungen, behilflich sein und ihm die Erstellung von Ausschreibungen erleichtern. Darüber hinaus ist auf die Einhaltung der DIN- und VDE-Normen, die zur Zeit der Planung gelten, zu achten. Dementsprechend sind für Planung, Errichtung und Betrieb elektrotechnischer Anlagen qualifizierte Fachkräfte einzusetzen.

Gegenüber der Ausgabe vom Juni 2010 wurde ein kompletter Abschnitt zu Drehzahlregelungen ergänzt und es erfolgte insgesamt eine Aktualisierung.

Einspruchsfrist: 30.06.2017

Das DVGW-Merkblatt W 670 gilt für die Abnahmeprüfungen von Kreiselpumpen, die in der Trinkwasserversorgung eingesetzt werden. Nicht Bestandteil dieses Merkblattes ist die Abnahme eines kompletten Pumpensystems, bestehend aus Pumpen, Rohrleitungen, Armaturen etc.

Das DVGW-Merkblatt W 670 dient als Hilfestellung beim Erstellen von Ausschreibungen im Hinblick auf die Definition von Anforderungen bei Pumpenprüfungen und behandelt dabei die Aspekte:

- Grundlagen für die Abnahme von Pumpen (z. B. Abwägungsprozess hinsichtlich Teilnahme/Nichtteilnahme am Prüfstandlauf, Normen, Garantiepunkt (e), Toleranzen, Anzahl der Prüfpunkte, Kennlinienaufnahme bei verschiedenen Drehzahlen)
- Abnahmeverfahren (z. B. mit/ohne Teilnahme am Prüfstandlauf, Durchführung der Prüfungen)
- Prüfung bei Anlieferung
- Checkliste für hydraulische Abnahmeprüfungen